

Der erste Zins A ^o 1607 thut	43 gl. 11 ss
A ^o 1608	43 gl. 11 ss
Tuoth	<u>663 gl. 25 ss 5 a</u>
Daran hatt Syn Herr Bruoder Stattschryber	
[K o n r a d III. Zurlauben] gwert dem [Jakob von]	
Sunnenberg [=S o n n e n b e r g] Lutt des Uszugs	312 gl. 15 ss
Summa So er nach Abzug schuldig blibt	<u>351 gl. 10 ss 5 a</u>
Ein Zins A ^o 1609 verfallen	26 gl. 13 ss
Von A ^o 1609 bis A ^o 1623 macht 14 Zins a 26 gl. 13 ss	
Tuondt	368 gl. 22 ss

Das hört Jetz mir Oswaldt Zurlauben allein, dan ich Mer an ander Orthen gegen den Khaufflütten darthon.

Dem Victor B ü e l e r glent Lut siner Handtschrift 4 1/2 gl. das Söll mir H. Vetter Houptm. Bezallen, er wüss wol wo er wider Söll bezalt werden.

Für den Brunen Gul Sambt Sattell und Zaum und alle Rustig handt Jr mir versprochen Zwei Hundert Sunnen kronen wan Jr anfachen Frantzösische Zallungen Empfachen".

1) s. auch AH 75/189

AH 75, 20. Mit Wasserflecken

11

1628 Juli [26.] 16., Sitten

A

SCHREIBEN VON DOMDEKAN JOHANN SCHNIDER AN [STADT- UND AMTSRAT]
KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Ich hab uweren gunst, quothertzigen, mitt landlichen eidt und puntzgnosisen quotten wyllen verstanden. Mier kende nih lieber noch angenämer für komen, wan das ich dem Hern nach sinn begeren dienen kendt, welches mir uff das moll unmglich ist. Dan unsere weltliche Hern [=Landeshauptmann und Landrat] Hand sich also von uns geistlichen abgsindrett, das Sy alle yre rädt particularis in geheim haltten, das niemans nitt verstan kan. Es thuret mich ser das sy bis uff dato noch kein fundamentalis an[t]wortt geben haben, uff den abscheidt [der Tagsatzung der VII kath. Orte vom 9. Mai 1628]¹ So zuo Lucern ussgangen. Unser Hern sind zwar ietz in dem gemeinen landtratt versamlett, do verhoff ich sy werden ettwett ersprieslich, nutzlichs ratten und beschliessen, das zuo quottum geratten wertt. Das selbig werden one zwyffell die zwen Hern [- Gesandtschaft der VII kath. Orte ins Wallis -] so dem landratt by wonen, dem Hern in aller rättlicher eignossiser quotter thryw zuoschicken. Was die geistlichen Hern belangen thuott, so ein bes ergerlich läben fieren, die wyll ich mitt Gotts helff und Gnadtt und bystantt eines Erw. [Dom-]Capitells also

abstraffen, das man ein verniegen haben württ.

Was aber die Erw. patres Capucinos belangen thuott, welte Gott ... das sy for vyll iaren weren angnomen, wie wertt und angenem sy werden sin by denen, so ir mangelbar weren, kan der Her abnämen, und erthuren us irem rad so verschines iars im Radthuss zu Löek [=Leuk] durch sy beschlossen, man selle uff des kinffftig kein geistliche ordenslytt in dem Landt mer annämen. Kan ouch us dem erthuret werden, Das sy im verschinem abgeloffnen iar die Erw. patres Jesuitae so albereidt forhanden waren geurlobett und us dem Landt verthryben worden.

Ein Erw. Capitell allhie erbyttett dem Hern alle wylferige dienst nebentt irem frindlichen gruoss".

1) vgl. EA V 2, 550 e. Damals drohte im Wallis die Glaubensausübung freigestellt zu werden, weshalb eine Gesandtschaft der VII kath. Orte in die einzelnen Gemeinden entsandt wurde. An diesen leidigen Zuständen war nicht zuletzt das ärgerliche Leben der Geistlichen mitschuldig. An dieser Tag-satzung in Luzern nahm übrigens Konrad III. Zurlauben als Vertreter von Stadt und Amt Zug nicht teil, s. ebenda 549 (Nr. 462).

Original, mit Siegel - AH 75, 21-22 - Blatt 21^V und 22^F leer

12

1618 April 2.

A

SCHREIBEN VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER DER
FREIEN AEMTER, BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Din fortreisen hab Jch sovil nitt geachtet als Jch wegen der furgfallnen un-glegenheitt mines reisens halber din harkhomen unnutz sechen müossen wyl Jch weder von dem einen noch dem andern da Jch dinen mangelbar mitt dier nitt er-sprachen khönnen, unnd besonders grad von der sach mines bruders [B e a t J a k o b Zurlaubens] halber, den Jch soofftt zu mier gladen unnd berüöfftt aber niemalen erschyne wellen. Unnd hette Jch nutzitt anders von Jm begertt dann syn Erkhandtnuss unnd wyl das glück nitt besser wegen fürschrags uff sy-ner sytten gsin pitte er mich Jm solches verzichten unnd widerumb min best zu-thun als ein gethrwer Bruder. Ach Gott du weist min meynung wol was wolte Jch mitt Jm anfangen. Unnd wann Jch dis alles was er dier mitt wortten ver-sprochen Jm werck gespüren unnd mier briefff unnd Sigel geben werdendt wyl Jch widerumb min best thun als zuvor. Jch wil bis Mittwuchen [im Kloster] zu frou-wenthal so du khanst bis donstag uff den Jmmis dortt syn were mier lieb dann

✓
M